

## PJ-Evaluation

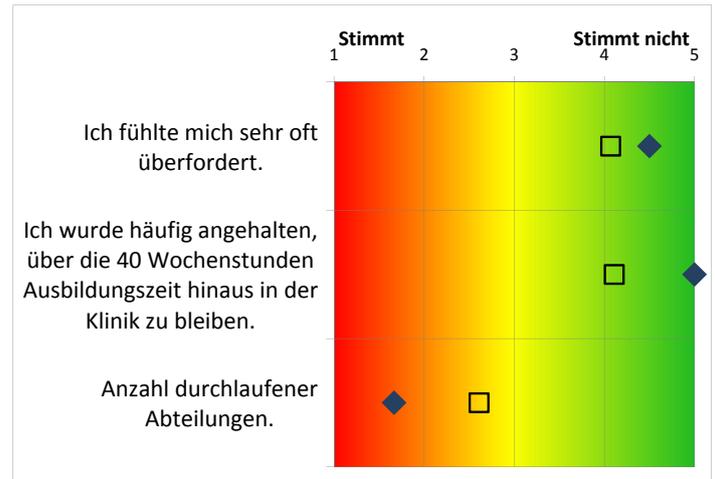
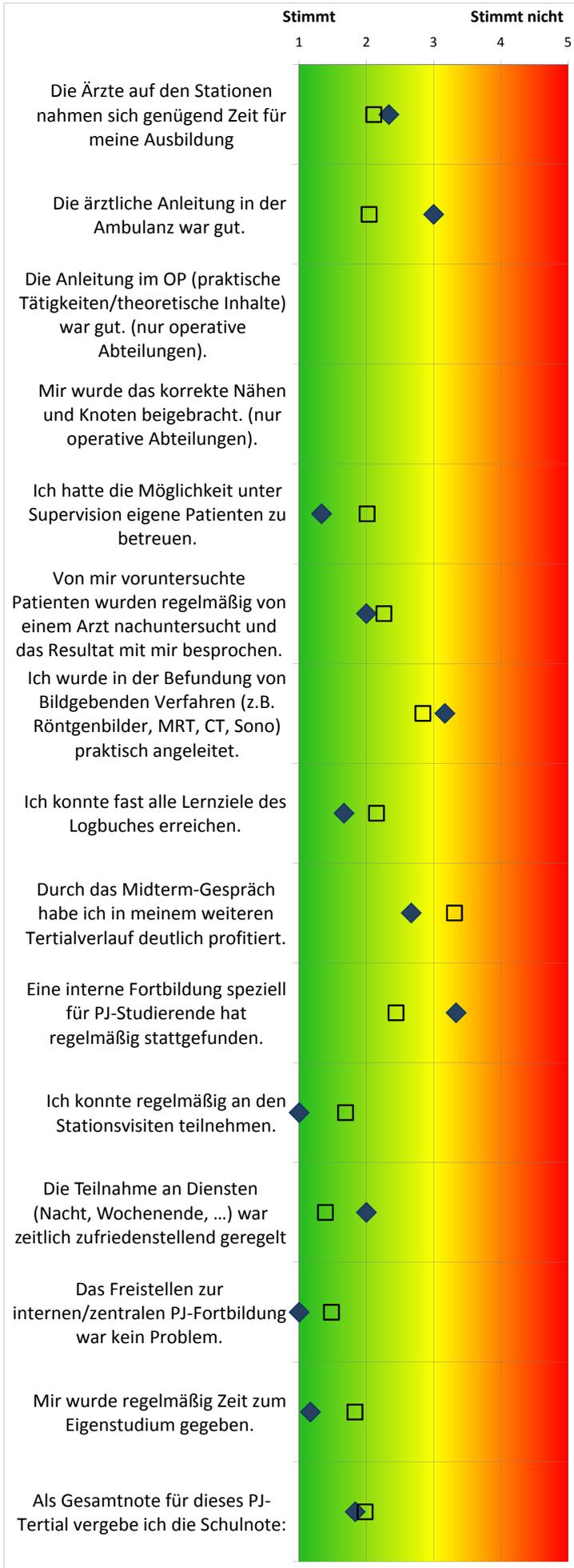
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

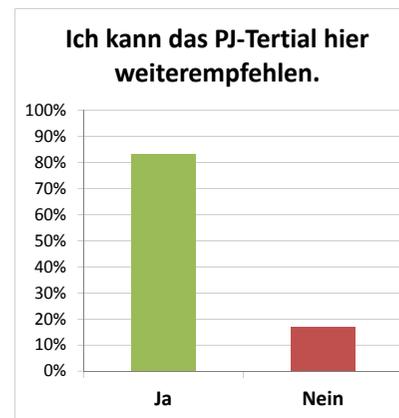
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 6

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b>	es sich um eine optimale Betreuung, gute Organisation und ein sehr interessantes Fach handelt	Team; Möglichkeiten (Therapiegruppen, unterschiedl. Stationen, Visiten...)	-	evtl. Simulation Prüfungssituation
<b>Student 2</b>	ich in Psychiatrie viel praktisch und theoretisch gelernt habe	gutes, freundliches Arbeitsklima	-	Seminare mit Facharzt mindestens 1x Woche 1 Stunde lang
<b>Student 3</b>	-	Nettes Team, selbstständiges Arbeiten, Rotation geschützter & offener Station, genügend Zeit zum Eigenstudium (1 Studientag)	keine interne PJ-Fortbildung. Etwas unterbesetzt, daher hatten die Stationsärzte wenig Zeit zum Erklären	PJ-Fortbildung wieder einführen
<b>Student 4</b>	im Sinne einer "Berufsfelderkundung" wirklich sieht, was Psychiatrie bedeutet	Betreuung durch Fr. Beck	Der Kontrollzwang der Ärzte auf der Geschlossenen machte vor den Pjlern nicht Halt!	Größere Flexibilität beim Durchlauf; durch alle Bereiche: auch Tagesklinik, Ambulanz, Nachtdienste etc.

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 5**

ich nicht in die Betreuung der Patienten integriert wurde, keine Ausbildung von Seiten der Assistenzärzte stattfand & ich meist nur Blut abgenommen habe

gar nichts; einige Ärzte waren ganz nett

nicht integriert in die Patientenbetreuung, ich habe nur die Arbeit bekommen, die sonst niemand der Ärzte machen wollte, vor allem Blutabnehmen, Viggos legen; nur ein grober Einblick ins Fach; keine Anleitung, keine zuständige Person auf Station, die für mich zuständig war oder sich verantwortlich gefühlt hätte. Ich war immer überall ein bisschen und habe kaum etwas selbstständig gemacht

die Oberärzte sollten mehr Lehre & Ausbildung machen, die Assistenzärzte sollten die Studenten alleine Patienten betreuen lassen & diese dann im Team mit uns Studenten nachbesprechen. Die Ärzte sollten wissen, dass wir zum lernen & praktische Erfahrung im Fach da sind. Nicht nur zum Zuschauen, Beobachten & Blutabnehmen